



Erhaltung von Wohnraum - das ist für die Genossen im VEB Gebäude-wirtschaft Saalfeld Parteiarbeit im un-mittelbarsten Sinne, Arbeit mit den und für die Menschen. Parteisekretär Hartmut Herold (l.) berät mit dem Kollegen Lothar Däumler, Meister im Ofenbau, wie durch eine neue Lyontagetechnologie für Kachelöfen der Zeitaufwand in der Wohnung der Bürger von 3 auf 1 Tag gesenkt werden kann.

Foto: Pöhl

5. Im Gespräch mit den Wählern sind Offensivgeist und Klassenposition gefragt, denn wir stellen in Rechnung, daß sich Kräfte einmischen werden, die bei uns nichts zu suchen und zu sagen haben. Wir kennen die politischen Gegner des Sozialismus gut und wissen, daß sie nichts unversucht lassen, um über die elektronischen Medien ihren geistigen Giftmüll in die DDR zu transportieren, mit scheinheiligen Ratschlägen, mit demagogischen Sprüchen und hämischen Verleumdungen aufwarten. Sie verfolgen das Ziel, Zwietracht zu säen, um die vertrauensvollen Beziehungen zwischen Volk und Partei in der DDR zu stören. So wie sie verschrottete Waffen durch neue ersetzen möchten, treten an die Stelle geplatzter Lügen neu erfundene. Deshalb ist jedem Genossen, jedem Wahlhelfer geraten, hellhörig zu sein, der antisozialistischen Propaganda keinen Spielraum zu lassen. Was unser Volk in 40 Jahren vollbracht hat, lassen wir nicht beschmutzen. Wer die DDR 40 Jahre lang verleumdet hat, dem traut auch heute niemand über den Weg. Wir lassen uns weder verwirren noch verführen.

Für einen Kommunisten heißt Volksausssprache zu den Kommunalwahlen, jede Gelegenheit zu suchen und aktiv zu nutzen, um die Ideen der 7. Tagung des Zentralkomitees überzeugend ins Gespräch einzubringen, den Wahlauftritt des Nationalrates zu popularisieren. Das lebendige politische Gespräch, wie jeder Genosse weiß, ist durch keine andere Form der Agitation zu ersetzen.

Das gründliche Studium der Rede Erich Honeckers auf der 7. Tagung des Zentralkomitees und die daraus zu beratenden Schlußfolgerungen in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen vermitteln den Genossen das Rüstzeug, im Gespräch mit den Wählern die gute Politik unserer Partei und die Bilanz von 40 Jahren DDR anschaulich

und verständlich erläutern zu können. Überzeugendes politisches Auftreten verlangt neben den richtigen Argumenten Lebensnähe und menschliche Reife beim Beantworten der Fragen der Werktätigen, aufmerksames Verhalten zu den Bürgern. Dafür sind mehrere Kriterien hervorhebenswert:

Konstruktivität. Unsere bewährte Devise lautet, alle Aufgaben bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mit dem Blick nach vorn anzugehen. Herumrühren in Vergangenen war noch nie hilfreich und fruchtbringend. Kritik und Selbstkritik nutzen wir als Mittel des Voranschreitens.

Realismus. Es ist nicht marxistische Art, vor Schwierigkeiten, Problemen oder Hindernissen die Augen zu verschließen. Nur realistische Sicht fördert realistisches Denken. Lebensnähe ist ein Gütesiegel massenverbundenen Arbeitsstils.

Prinzipienfestigkeit. Wer wie wir die beste Sache der Welt - Sozialismus und Frieden - vertritt, zeichnet sich durch Offensivgeist aus, hält mit seiner Klassenposition nicht zurück. Im politischen Disput zeigt der Kommunist als erster Flagge, und er überläßt reaktionären Einflüssen keinen Millimeter Boden.

Offenheit. Wählergespräche sind Gespräche des Vertrauens, Offenheit und Ehrlichkeit ihre Grundlage. Vertrauen gewinnt und vertieft, wer seinem Gesprächspartner nichts Vormacht, sondern ihn über die Lage richtig ins Bild setzt. Demokratisches Mitplanen, Mitarbeiten und Mitregieren verlangen ein hohes Maß an Sachkunde und Informiertheit sowie rechtzeitiges Einbeziehen in den Prozeß der Entscheidung der betrieblichen und kommunalen Dinge.

Feingefühl. Ein offenes Ohr für die Sorgen der